

Region

Planungskredit für 22 700 Franken bewilligt

Lauterbrunnen Die Kantonsstrasse soll auf dem Abschnitt Gryfenbach bis zum Hotel Staubbach ausgebaut respektive erneuert werden. Der Oberingenieurkreis I hat zur Planung der Arbeiten ein Planungsbüro beauftragt. Bekanntlich – so der Gemeinderat – ist die Einfahrt zum Parkplatz und zum Wohngebiet beim alten Schulhaus sehr eng und genügt den heutigen Bedürfnissen in keiner Weise mehr. Die nötige Anpassung an die Kantonsstrasse soll nun zusammen mit dem Sanierungsprojekt der Kantonsstrasse geplant und realisiert werden. Der Gemeinderat hat für diese Planungsarbeiten einen Kredit von 22 700 Franken bewilligt. (pd/sp)

Leistungsauftrag mit der JRT abgeschlossen

Lauterbrunnen Seit einigen Jahren ist die Jungfrau Region Tourismus AG (JRT AG) für das Marketing in der Jungfrauregion und somit auch für die Talschaft Lauterbrunnen zuständig. Zur Finanzierung dieser Aufgabe dient die Tourismusförderungsabgabe (TFA). Jährlich werden rund 560 000 Franken an die JRT AG zur zweckgemässen Verwendung weitergeleitet. Die von der JRT AG zu erbringende Leistung und weitere organisatorische Punkte wurden nun in einem Leistungsauftrag festgehalten, den der Gemeinderat genehmigt, hat wie er mitteilt. (pd/sp)

Post-Lernende packten mit an

Diemtigtal Im Rahmen eines Sozialprojekts verbrachten zwei Klassen angeheender Detailhandelsfachleute der Post zwei Wochen im Diemtigtal und unterstützten die Bergbauern bei der täglichen Arbeit. Das Ziel dieser Wochen sei gewesen, die Sozialkompetenz zu verbessern und einen Beitrag zugunsten der Natur zu leisten. Arbeiten wie Blacken ausstechen und Schwenten standen auf dem Programm – und Heuen. Einige setzten die Lernenden auch ein, um die Alpweiden von Steinen und Ästen zu befreien, die Lawinen mitgerissen hatten. (pd/ngg)

Als der Hüpfdrahe kam

Interlaken Die Primarschule Interlaken-Ost feierte den Schuljahresabschluss. «Jedes Jahr, wenn der Hüpfdrahe auf dem Pausenplatz steht, ist ein Schuljahr zu Ende», schreibt die Jugendreporterin aus der 3. Klasse in ihrem Bericht. Am Fest gab es verschiedene Posten, zum Beispiel Kühe melken, mit Kapla-Hölzli den höchsten Turm bauen oder bei der archäologischen Ausgrabung Finger- und Fussabdrücke machen. Wie jedes Jahr gab es auch eine Disco mit DJ. Bei der Tagesschule konnten Kekse verziert werden, ein Schmink- und Frisierstand gab es ebenfalls. Beim Kindergarten stand die Gratis-Saft-Bar und schliesslich im textilen Zimmer ein Kinderflohmarkt. (pd/ngg)

Nachhaltigkeit auch beim Cüpli

Gstaad Das J. Safra Sarasin Swiss Open Gstaad setzt weiterhin auf umweltschonende Massnahmen und soll in eine gesunde Zukunft geführt werden.



Champagner aus dem Mehrweggeschirr wird am Swiss Open Gstaad salonfähig – neu auch im öffentlichen Turnierrestaurant im Village. Fotos: PD

Kerem S. Maurer

Vom 20. bis 28. Juli lassen in Gstaad die Tenniscracks um den einzigen Schweizer Teilnehmer Henrik Laaksonen ihre Filzbälle fliegen. Und während sie um Ruhm, Ehre und Preisgelder kämpfen, bemühen sich die Organisatoren, das Traditionsturnier J. Safra Sarasin Swiss Open Gstaad weiter auf Nachhaltigkeitskurs voranzutreiben. Mit dem Projekt «Closer to Nature» wurde 2017 eine Plattform geschaffen, in welcher die einzelnen Akteure der Organisation, die Helferinnen und Helfer und die Besucher ihre Ideen und Anliegen einbringen können. Bereits mehrere Punkte wurden erfolgreich umgesetzt.

Elektroautos und Mehrweggeschirr

Fabia Solenthaler, die in Saanen aufgewachsene Initiantin von «Closer to Nature», erklärt: «Die in den ersten Durchführungen des Projekts umgesetzten Verbesserungen wurden beibehalten und erweitert.» Dies betreffe Elektroautos in der Turnierfahrzeugflotte, Mehrweggeschirr im Staff-Restaurant und in den Skyboxen sowie ein grösseres Angebot an vegetarischen Speisen und Sammlungen von Helferleidungen für die Berghilfe.

Weiterhin soll auch das Gstaader Wasser im Turnier-Village als Alternative zu Mineralwasser in PET-Flaschen genutzt werden können. Dabei sei selbstverständlich auch das optimale Recycling von PET und Glas ein zentraler Punkt, genauso wie die Berücksichtigung des lokalen Gewerbes.

Weniger Abfall und mehr Digitales

In diesem Jahr werde das öffentliche Turnierrestaurant im Villa-

ge auf Mehrweggeschirr umgestellt, so Solenthaler. «Damit werden die Abfallmenge und der Ressourcenverbrauch in der Produktion drastisch gesenkt», betont sie und begrüsst die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen des Kantons Berns, welche diese Umstellungen bei Eventorganisationen fördern.

Auch der Papierverbrauch wird durch die Umstellung auf digitale Kommunikation per App gesenkt. Ferner ist die Integration von Asylsuchenden im Saanenland als Volunteers ein Thema, womit laut Solenthaler bereits gute Erfahrungen gemacht wurden.

Eine Selbstverständlichkeit und viele Beispiele

Das 2017 entstandene Projekt «Closer to Nature» habe sich

«Das Projekt Closer to Nature ist eine Selbstverständlichkeit geworden.»

Fabia Solenthaler
Saaner Projekt-Initiantin

mittlerweile in der Organisation des Turniers etabliert und sei «zu einer Selbstverständlichkeit» geworden, sagt Fabia Solenthaler. Und sie erklärt, dass die Organisatoren Nachhaltigkeit im Sinne der «triple bottom line» definierten. Das heisst, man konzentriere sich auf die ökologischen, nachhaltigen und sozialen Auswirkungen des grossen Sportevents.

War 2016 das Turnier in Gstaad noch eines der einzigen Turniere mit derartigem Fokus auf Nachhaltigkeit, ist die Thematik im aktuellen Tennisjahr kaum noch wegzudenken. Auch Wimbledon setzt gemäss Fabia Solenthaler mit «vegan strawberries and cream» sowie dem Verzicht auf Plastikverpackungen bei neu bespannten Rackets ein Zeichen.



Von Fabia Solenthaler entstand das Projekt «Closer to Nature» im Rahmen ihrer Bachelorarbeit an der Universität St. Gallen mit dem Titel «Sustainable Eventmanagement meets Swiss Open Gstaad».

Vier Abende mit Filmen über die Natur

Suldtal Das Programm der diesjährigen Sommer-Film-Abende bietet Unterhaltung und Wissenswertes über die Natur, wie die Veranstalter mitteilen. Die Vorführungen finden beim Restaurant Pochtenfall statt, und zwar von heute Mittwochabend bis am Samstag jeweils um circa 21 Uhr. Heute werden die beiden Filme «Intelligente Bäume» und «Vom Flössen am Ägerisee» gezeigt. Am Donnerstag folgt «Welcome to Zwitscherland», am Freitag «Sturm in der Ostwand» und am Samstag «Im Silberlicht der Blüemlisalp» und «Bleiben oder gehen», die beide das Leben im Kiental dokumentieren. Christina Zurbrugg und Michael Hudecek, Macher von «Bleiben oder gehen», sind persönlich anwesend. – Der Eintritt beträgt 18 Franken inklusive Hin- und Rückfahrt mit Shuttlebus um 19 und 20 Uhr ab Aeschiried Schulhaus und nach Filmende bis Spiez Bahnhof. (pd/aka)

www.filmfestival-thunersee.ch
Reservationen: Restaurant Pochtenfall, Tel. 033 654 18 66

Nachruf

Vreni Guntern-Allenbach, Stechelberg

Vreni Guntern kam am 11. Mai 1938 im Rohrbach bei Frutigen als drittes von sechs Kindern der Eltern Fritz und Sophie Allenbach-Kurzen zur Welt. Nach der Primarschule in Gempelen und der Sekundarschule in Frutigen besuchte sie das Seminar NMS in Bern. 1958 kam sie zum Landeinsatz in der Unterschule in Stechelberg. Hier blieb sie auch nach dem Erlangen des Primarlehrerinnenpatents. Weitere Jahre führten sie nach Kandergrund und Aeschi bei Spiez.

Der früh verwitwete Kari Guntern aus Stechelberg, Vater von Sohn Karl, warb per Brief um die Gunst von Vreni. 1967 heirateten die beiden. Zwei weitere Kinder wurden ihnen mit Beat und Marianne geschenkt. Nach verschiedenen Stellvertretungen und einem Teilpensum in Lauterbrunnen hielt Vreni bald wieder eine Vollzeitstelle in Stechelberg inne.

Mit 58 Jahren gab sie ihren Beruf auf und widmete sich mit ihrem bereits länger pensionierten Ehemann dem Reisen. Im 2008 verstarb ihr Mann Kari.

Vreni war als Samariterin sehr aktiv, beim Ambulanzdienst wirkte sie ebenfalls lange als Transporthelferin mit. Sie sorgte für einen behinderten Verwandten, und für Nachbarn und Bekannte war sie stets da. Gerne verbrachte Vreni ihre Zeit mit ihren vier Grosskindern. Im Übrigen genoss sie die Natur beim Wandern und beim Heidelbeerenpflücken. Ende Mai 2019 verschlechterte sich Vrenis Gesundheitszustand zusehends. Umgeben und betreut von ihrer Familie, konnte Vreni Guntern am Donnerstag, 6. Juni 2019, friedlich einschlafen. (mgt)